# March Anzeiger

WOCHENEND-AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Freitag, 28. Oktober 2022 | Nr. 207 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60

Postcode 1

**Redaktion:** Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 88, www.marchanzeiger.ch
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch

**Abo-Dienst:** 055 451 08 78 / 75
E-Mail: aboverwaltung@marchanzeiger.ch

**Inserate:** Mediaservice, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 80
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch

**Jubiläum:** Die HSR/Ost feiert ihr 50-jähriges Bestehen. SEITE 13

**Entscheid:** Der Radfahrer Tom Bohli wechselt das Team. SEITE 16

# Den Schwyzer KMU wird neu vierteljährlich der Puls gefühlt

Mit dem «PMI Kanton Schwyz» wird ein neuer Wirtschaftsindikator lanciert: Die erste Auswertung der KMU-Befragung liegt vor und es zeigt sich: Die Wirtschaft im Kanton floriert und schafft Stellen.

**von Martin Risch**

Woran erkennt man frühzeitig, ob die Wirtschaft anzieht oder die Produktion eher sinkt? Bislang nutzte man im Kanton dafür das sogenannte «Wirtschaftsbarometer», um die konjunkturelle Stimmung abzuholen. Es wurde jeweils stichprobenweise untersucht. Laut Volkswirtschaftsdirektor Andreas Barraud ist aber die Konjunkturbeobachtung auf kantonaler Ebene bislang «unterentwickelt».

> Rund 280 kantonale KMU aus Industrie und Dienstleistung sind befragt worden.
>
> **für den «PMI Kanton Schwyz»**

Neu setzt der Kanton deshalb – zusammen mit der Schwyzer Kantonalbank – schweizweit als erster Kanton überhaupt auf einen sogenannten Einkaufsmanagerindex (PMI). Es wird einer standardisierten KMU-Gruppe quartalsweise der Puls gefühlt. Dabei werden gezielt die Einkaufszahlen der Unternehmen unter die Lupe genommen. Das ist eine international anerkannte und in den USA sowie insgesamt schon in 26 Ländern – auch vom Bund – genutzte Prognosemethode.

Gestern wurde die Schwyzer Version, der «PMI Kanton Schwyz», offiziell aus der Taufe gehoben im Beisein von KMU-Vertretern, Behörden und Medien. Der neue Indikator zeigt, wie gut es den Schwyzer KMU geht und was sie am meisten beschäftigt. Unterschieden wird zwischen dem Industriesektor und dem Dienstleistungsbereich.

Die ersten Resultate der Umfrage sind erfreulich, trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen, trotz Energiekrise und auch trotz der vergangenen Pandemiejahre: Die Schwyzer Wirtschaft floriert und schafft neue Stellen.

**Bericht und Interview Seite 3**

Human Beatbox Entertainer Miguel Camero tritt morgen in Wollerau auf. Bild zvg

## Beatbox-Show in Wollerau

Miguel Camero ist seit vielen Jahren Human Beatbox Entertainer. 2004 durfte er sich in der Kategorie «Best Show» Schweizermeister nennen. An den Weltmeisterschaften 2005 beatboxte sich der gebürtige Kolumbianer sogar in die Top 8 der Welt. Nun kommt er nach Wollerau. Im Restaurant Erlenmoos performt Camero auf der Bühne eine Mischung aus Comedy, Musik und Geräuschimitationen. Anschliessend bietet sich für die Jüngeren im Publikum die Möglichkeit, den Workshop von Camero zu besuchen. *(rf)*

**Bericht Seite 9**

## Junge Sportler unterstützen

Der neu gegründete Verein proNordic hat sich zum Ziel gesetzt, junge Talente in den nordischen Disziplinen zu unterstützen. Dazu gehören Biathlon, Langlauf, Nordische Kombination und Skisprung. Präsident ist der Lachner Thomas Kälin. Als Botschafterinnen sind die ehemaligen Spitzenathletinnen Laurien van der Graaff und Seraina Boner mit dabei. Der Verein legt Wert darauf, dass das zur Verfügung gestellte Geld direkt den Athletinnen und Athleten zugutekommt. *(red)*

**Bericht Seite 15**

## ZAM setzt auf Private

Die Steinauer AG führt bald die offizielle Sammelstelle in Lachen. **Bericht Seite 2**

Arbeiten nun zusammen (v. l.): Pius Lacher, Steinauer-Sammelstellenleiter Lachen, Nadya Hitz-Steinauer, Geschäftsführerin Steinauer AG, ZAM-Präsident Othmar Büeler und ZAM-Geschäftsführer Stefan Bruhin. Bild Stefan Grüter

## Zu Besuch in Märchler Schulen

Am gestrigen Tag der offenen Schulen gab es für Eltern und andere Interessierte einiges zu entdecken: Sowohl die Kindergärten wie auch die Primar- und Oberstufen öffneten ihre Tore. Teils mit digitaler Schnitzeljagd, aber fast überall mit Kaffee und Kuchen konnte man verweilen und sich über das moderne Schulwesen informieren. In der Sek eins Höfe stand sogar Abendschule an. *(red)*

**Bericht Seite 5**

## Bauvorhaben früh begleiten

Das Bauen in der Kernzone Lachen ist wegen komplexer Vorschriften nur mit enger, fachlicher Begleitung zielführend zu bewerkstelligen. Architekten und Liegenschaftenbesitzer sollen deshalb von der Gemeinde künftig früh unterstützt werden, um bewilligungsfähige Projekte aufzugleisen. Dazu wurde eine spezielle Vollzugshilfe geschaffen. *(red)*

**Bericht Seite 7**

## Zigarettenfabrik im Jura macht dicht

Die traditionsreiche Zigarettenfabrik von British American Tobacco Switzerland (BAT) in Boncourt schliesst ihre Tore. Die Fabrik wurde bereits 1814 gegründet und hat seither mehrfach den Besitzer gewechselt. Zuletzt beschäftigte die Fabrik 220 Personen. Die Hälfte davon Grenzgänger aus dem nahen Ausland.

Wie viele davon effektiv entlassen werden, ist noch nicht klar. Dies müssen die nächsten Wochen oder Monate zeigen. Bereits im Jahr 2014 wurden in der Fabrik Stellen abgebaut. Der Grund war damals, dass BAT einen Forschungsstandort im Werk geschlossen hatte.

### Jurassische Regierung enttäuscht

Die Regierung des Kantons Jura bedauert diese Nachricht, die einen schweren Schlag für den Kanton darstelle. Die Exekutive werde dafür sorgen, dass die jurassischen Interessen und diejenigen der Angestellten in der nun beginnenden Konsultationsphase verteidigt werden. Dies teilt sie gestern in einem Communiqué mit.

Die Ankündigung habe bei der jurassischen Regierung angesichts der historischen Bedeutung des Unternehmens für den Kanton Überraschung und Enttäuschung ausgelöst. *(sda)*


REKLAME

REKLAME

AB SOFORT NEUES COVID-TESTCENTER IN LACHEN
Bahnhofplatz 10 / Lachen
Bei Symptomen testen & Zertifikat sichern
PCR- & Antigen-Test ohne Voranmeldung
www.testenlachen.ch

# «Zuerst das Gespräch mit der Bauverwaltung suchen»

Lachen informierte über die per 1. Oktober eingeführte «Vollzugshilfe zur Entwicklung von Bauprojekten in den Kernzonen». Bei Architekten und Liegenschaftsbesitzern stiess der Anlass auf reges Interesse.

**von Stefan Grüter**

Sie informierten über die Hintergründe der neu eingeführten Vollzugshilfe für Bauten innerhalb der Kernzonen: (v. l.) Beat Waeber, Roland Tremp, Monika Twerenbold und Roland Züger. Bilder Stefan Grüter

Die Quintessenz ist eine einfache: Miteinander reden. Per 1. Oktober betrat die Gemeinde Lachen für schwyzerische Verhältnisse Neuland. Sie führte eine «Vollzugshilfe als Methode zur Entwicklung von Bauprojekten in den Kernzonen 1 und 2 sowie in den ISOS-Gebieten mit Schutzziel A» ein. Was kompliziert tönt, ist in der Praxis eine einfache Sache. Wer Liegenschaften in den Kernzonen besitzt und sich mit allfälligen Bauprojekten befasst, soll auf dem Weg zu einem bewilligungsfähigen Projekt begleitet werden. Die Regeldichte in den Kernzonen ist gross, weshalb sowohl Bauherren und auch Architekten gut daran tun, sich umfassend begleiten und beraten zu lassen. Dabei geht es laut dem Lachner Baupräsidenten Hans-Jakob Schneiter nicht darum, «den Dorfkern zu konservieren, sondern das Ortsbild sinnvoll zu bewahren».

### 40-jähriges Anliegen

Seit den frühen 1980er-Jahren ist man sich in Lachen bewusst, dass man zum Ortsbild Sorge tragen müsste. In der Zwischenzeit ist aber im Märchler Bezirkshauptort viel gebaut worden. Parallel dazu wurde ein Grossteil des Verkehrs mittels der Kernentlastung aus dem Dorf verbannt, und derzeit ist bekanntlich die Kernerneuerung im Gange. Gleichzeitig ist der Ruf, ja die Verpflichtung gestiegen, verdichtet zu bauen. Der Churer Roland Tremp, der schweizweit Gemeinden in Sachen Ortsbild-Entwicklung berät, zeigte am Mittwochabend im «Bären» in Lachen die Entwicklung des Dorfes Lachen auf, das anno 1848 rund 1500 Einwohner zählte – heute sind es rund 9000. «Es lohnt sich, der Siedlungsqualität Sorge zu tragen», so Tremp. Diese betreffe jedoch nicht nur die öffentlichen Liegenschaften im Dorfkern, sondern auch die privaten. So liessen sich denn am Nachmittag rund zwei Dutzend Architekten und am Abend um die 30 Liegenschaftsbesitzer und potenzielle Bauherren detailliert informieren.

### Bauen und Erneuern ist möglich

Monika Twerenbold und Pascal Marx von der kantonalen Denkmalpflege erläuterten das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), in dem das Lachner Ortsbild ebenfalls enthalten ist. Schliesslich zeigten Beat Waeber und Roland Züger vom Architekturforum Schwyz anhand von Beispielen auf, dass das Bauen und Erneuern in geschützten Ortsbildern durchaus möglich ist. Dabei gilt es aber eine Reihe von Vorschriften und Gerichtsentscheiden zu berücksichtigen. Auf diesem Weg soll die Vollzugshilfe die Bauherren und Architekten begleiten. Diese Vollzugshilfe besteht in erster Linie aus dem sogenannten Werkstatt-Verfahren, in dem vierstufig zuerst das Objekt besichtigt, danach entsprechende Ideen und Skizzen, schliesslich der Plan und dann der Inhalt des Baugesuchs unter Beizug der involvierten Fachleute bis hin zur kantonalen Denkmalpflege erarbeitet werden.

Baupräsident Hans-Jakob Schneiter: «Nicht den Dorfkern konservieren, sondern das Ortsbild sinnvoll bewahren.»

Dieses Verfahren schützt natürlich nicht vor Einsprachen, verspricht jedoch vor allem in zeitlicher Hinsicht für die Bauherrschaft mehr Effizienz und einen erfolgreicheren Ausgang eines allfälligen Einspracheverfahrens.

Der Informationsanlass zeigte eines ganz deutlich: Bevor Bauvorhaben im Ortskern angepackt werden, sollten Bauherrschaft und Planer «zuerst das Gesuch mit der Bauverwaltung suchen», zog Roland Tremp am Info-Anlass das Fazit.

# SVP-Basis will FDP Meier wählen und lehnt mehr Lohn für die Regierung ab

Die Parteibasis der SVP stellt sich gegen die Mehrheitsmeinung ihrer Kantonsratsfraktion mit 37 zu 34 Stimmen: Sie will das Gesetz über die Magistratspersonen am 25. November bachab schicken.

Der 2. Wahlgang für den noch nicht besetzten Regierungsratssitz rückt näher. Am 27. November wird entweder Damian Meier von der FDP oder Ursula Lindauer von den Grünliberalen die Schwyzer Regierung komplettieren. Keine Wahlchancen hat Peter Abegg (parteilos). Geht es nach der SVP, dann soll Damian Meier, derzeit Schwyzer Polizeikommandant, das freie Exekutivamt übernehmen. Meier erklärte gestern vor den SVP-Mitgliedern unter anderem: «Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied». Der Staat solle nur dort eingreifen, wo unbedingt nötig. Er stehe ein für Freiheit und sei ein durch und durch bürgerlicher Kandidat und warb für die Stimmen der SVP.

### FDP-Präsident in der Mangel

Alt SVP-Ständerat Peter Föhn wollte vom anwesenden FDP-Parteipräsident Urs Rhyner ein klares, auch öffentliches Bekenntnis, dass man auch in den kommenden nationalen Wahlen oder auch auf kommunaler Ebene klar für die SVP Stellung beziehen werde. Man sei schon öfter «verseckelt» worden von der FDP. Für Vergangenes könne er nicht Stellung nehmen, meinte Rhyner. Er verwies auf die bürgerliche Stossrichtung, die man gemeinsam nutzen könne und auch müsse, um einen Linksrutsch zu verhindern. Weiter wolle er der Partei nicht vorgreifen. Nur so viel: Ein bürgerlicher Schulterschluss könne er klar nach Aussen tragen. Die Diskussion wogte hin und her. Aus der Runde kam dann der Antrag von Ueli Brügger (SVP, Einsiedeln), dass Stimmfreigabe beschlossen werde. Er störte sich massiv daran, dass FDP-Parteipräsident Rhyner am 8. Juni gesagt habe, es gebe «kein Päckli mit der SVP». Rhyner erklärte, dass man damals in Absprache mit der SVP-Leitung so kommuniziert habe. Parteipräsident Roman Bürgi bestätigte Rhyner.

Im Anschluss wurde erst über Stimmfreigabe abgestimmt, was klar abgelehnt wurde. Mit 70 zu 2 Stimmen sagte die Parteiversammlung im Anschluss dem FDP-Mann offiziell ihre Unterstützung zu. Nur mit Meier sei weiterhin «eine bürgerliche Regierung» in Schwyz am Ruder, so der Grundtenor. GLP-Kandidatin Ursula Lindauer wird bekanntlich offiziell von der Mitte unterstützt, die SP hat für sie keine offizielle Unterstützung beschlossen.

### Danach gings ums «liebe Geld»

Um die Regierung ging es auch im 2. Hauptpunkt der Versammlung, genauer um die künftige Entlöhnung (und auch für die weiteren Magistratspersonen wie Richter). Der Kantonsrat hat bekanntlich im vergangenen Mai dem entsprechenden Gesetz mit 79 zu 6 Stimmen klar zugestimmt. Neu soll der Regierungsratsjob ein Vollamt sein. Gegen den Kantonsratsbeschluss ergriff der «Bund der Steuerzahler» um den Arther Beat Studer und einige SVP-Politiker, unter anderem die SVP-Nationalräte Pirmin Schwander und Marcel Dettling, das Referendum.

Zu reden gab, wie schon im Kantonsrat, vor allem die Erhöhung der jährlichen Regierungslöhne von derzeit knapp 200 000 auf rund 250 000 Franken. Eine derartige Lohnerhöhung sei nicht nachvollziehbar und im Volk nicht vermittelbar, erklärte SVP-Nationalrat Marcel Dettling: «Darum das Gesetz ablehnen, goldene Fallschirme passen nicht in den Kanton Schwyz.» Die neu vorgesehene Höhe des Regierungslohns von 250 000 Fr. liegt leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt. Der aktuelle Lohn ist nur im Kanton Uri tiefer. Unter dem Strich soll die Erhöhung für den Kanton kostenneutral ausfallen, weil zurückgetretene oder abgewählte Regierungsräte kein lebenslanges Ruhegehalt mehr erhalten, sondern nur eine einmalige Abfindung von einem halben Jahreslohn, wie Fredi Kälin (SVP, Einsiedeln) und seines Zeichens Stawiko-Präsident als Pro-Referent erklärte: «Wir haben heute einen goldenen Fallschirm mit einem Ruhegehalt fürs Nichtstun und zwar bis ans Lebensende, inkl. AHV und Pensionskasse.»

Während der Diskussion ging es hoch zu und her. Insbesondere Pirmin Schwander redete sich fast in Rage. Er forderte vehement die Ablehnung des Gesetzes. Alexander Lacher (SVP, Pfäffikon) beantragte am Schluss noch Abstimmung für Stimmfreigabe, ohne Erfolg. Am Ende stimmte eine Mehrheit knapp für die Ablehnung der Vorlage mit 37 zu 31 und 4 Enthaltungen. Damit ist die SVP die einzige Kantonsratspartei, die die Vorlage ablehnt. *(mri)*

# Bedarf für Tagesklinik ist gegeben

In Sachen Kinder- und Jugendpsychiatrie tut sich etwas, wie der Regierungsrat in seiner Antwort auf eine Motion schreibt.

Auch im Kanton Schwyz sei eine besorgniserregende Zunahme psychischer Probleme bei Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen, wie die Kantonsräte Antoine Chaix (SP, Einsiedeln), Aurelia Imlig-Auf der Maur (SP, Ibach), Irene Huwyler Gwerder (Mitte, Rickenbach), Roger Züger (FDP, Schübelbach) und Sacha Burgert (GLP, Schwyz) in einer Ende April eingereichten Motion festhalten. Die Wartefrist für nicht-notfallmässige Abklärungen und Therapien habe schon vor der Coronapandemie zwei bis drei Wochen betragen und sei nun auf mehrere Monate angestiegen. Es bestehe mittel- bis langfristig Handlungsbedarf, um die therapeutischen Kapazitäten zu optimieren, insbesondere mit einer entsprechenden wohnortnahen, innerkantonalen Tagesklinik. Diese soll 21 Plätze für Kinder und 7 für Jugendliche bieten.

### Bedarf ist erkannt

Wie es scheint, rennen die Motionäre offene Türen ein. Das Konkordat der Kantone Uri, Schwyz und Zug betreffend Psychiatrische Versorgung erarbeitete eine umfassende Versorgungsplanung, schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort. Im Rahmen eines Teilprojekts sei im April der «Versorgungsbericht Kinder- und Jugendpsychiatrie» erstellt worden, welcher entsprechend auf die Leistungen und Angebote in der stationären, teilstationären und ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie fokussiere. Gemäss dieses Berichts bestehe im ambulanten Bereich bezüglich tagesklinischen bzw. teilstationären Behandlungsplätzen Nachholbedarf. Insbesondere in den Kantonen Schwyz und Uri müsse ein entsprechendes Angebot geschaffen werden. Der Regierungsrat beantragt daher, die Motion nicht erheblich zu erklären. *(red)*

# Schafwollannahme in Rothenthurm

Die Schafwollannahme in der Markthalle Rothenthurm findet am Donnerstag, 17. November, von 12 bis 17 Uhr statt. Die Wolle muss sauber und vorsortiert angeliefert werden (weiss/braun getrennt, sauber, wenig/kein Stroh, Misch- und Restwolle verschmutzt separat anliefern). Die Wolle wird kontrolliert. Für eine speditive Annahme sorgt der BFS Zuchtverein Kanton Schwyz. Auskünfte: Theo Lagler, Telefon 079 851 94 83. *(eing)*

REKLAME